



Robert-Schuman-Institut, Deutschsprachige Gemeinschaft (B)

EAS - Klasse für erstankommende Schüler

Die EAS-Klasse besteht seit dem 19. April 2010 und wurde für Schüler eröffnet, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, oder noch nicht ausreichend Sprachkenntnisse aufweisen, um in eine reguläre Klasse eingeschrieben zu werden. Es ist möglich, bis zu zwei Jahren in dieser „Übergangsklasse“ zu bleiben. Ziel der EAS-Klasse ist es, die Schüler auf den Schul- und Lebensalltag vorzubereiten, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und zu fördern, um sie anschließend in den Regelunterricht zu integrieren.

Bei den Schülern handelt es sich allesamt um Kinder mit Migrationshintergrund. Ihre Familien leben erst seit kurzem in der DG und sind sozial meist noch nicht integriert. Bei ihrer Einschreibung haben alle Schüler einen laufenden Asylantrag mit Wohnsitz in der DG. Die beiden Klassenleiterinnen stehen mit den Öffentlichen Sozialhilfezentren der verschiedenen Gemeinden, dem Asylbewerberheim Eupen und dem Büro für Asylbewerber der Stadt Eupen in regelmäßigem Kontakt.

Momentan sind 18 Schüler zwischen 12 und 18 Jahren in der EAS-Klasse eingeschrieben – Tendenz steigend. Je nach (Vor)Kenntnissen werden diese in die Anfänger- und die Fortgeschrittenen-Gruppe aufgeteilt; hierbei spielt das Alter keine Rolle. In der Anfängergruppe muss teilweise sogar alphabetisiert werden, wenn die Schüler unser Schriftsystem noch nicht kennen. Die Gruppen sind aufgrund des gemischten Alters und Wissenstandes sehr heterogen.

In der EAS-Klasse geht es vor allem darum, ein Maximum an Verständnis zu erlangen. Konversation und Kommunikation werden großgeschrieben, da die Schüler hier am meisten lernen und am aktivsten sind. Die Schüler sollen sich wohl fühlen und die Angst vor dem Erlernen einer „Fremdsprache“ verlieren. Schüler, die nicht offen für die neue Lebenssituation inklusive Sprache sind, brauchen deutlich länger, um sichtbare Fortschritte zu machen. Der Erhalt der Motivation ist also von großer Bedeutung.

Das Unterrichts- und Lerntempo ist viel langsamer als in regulären Klassen: alles muss mehrmals erklärt (oft anhand von Gestik, Mimik, Tafelbildern, Übersetzungen,...) und wiederholt (!) werden, bevor die Schüler fähig sind, Wortschatz, Grammatik und Orthografie in kompletten Sätzen mündlich und schriftlich anzuwenden. Die Unterrichtsgespräche sind sehr lebenspraktisch und greifen häufig ganz einfache Alltagssituationen auf, oder es werden spontane Lernthemen behandelt, die sich aus der Situation heraus ergeben.

Zu den Unterrichtsfächern zählen Deutsch als Fremdsprache, Mathematik, Bürgerkunde und Französisch (nur für die Fortgeschrittenen). Des Weiteren finden gelegentlich Fächer wie Kunst und Musik statt. Dem Religions- und dem Sportunterricht folgen die Schüler gemeinsam mit den anderen Regelschülern. Für manche Schüler wird nach ihrer Einschreibung bereits relativ schnell eine „Teilintegration“ organisiert (z.B. sie folgen in ein oder zwei Fächern wie Mathe oder/und Englisch dem Unterricht einer Regelklasse – je nach Vorkenntnissen oder Interessen).

Das verwendete Material kommt aus speziellen Lehrwerken, die für den Spracherwerb von

Migrantenkindern bestimmt sind oder aus DaF-Unterrichtswerken. Dabei werden die Lernziele des Rahmenplans Deutsch als Fremdsprache (Europäischer Referenzrahmen), in Verbindung mit dem Rahmenplan Deutsch Muttersprache (Oberstufe der Primarschule der DG) befolgt. Allerdings ist ein strikt festgelegter Stoffverteilungsplan unmöglich, da immer wieder neue Schüler hinzukommen und jeder Schüler nach seinen Bedürfnissen unterrichtet werden muss.

10.05.2011